

poniren gar nicht beschränkten; obige Artikel *müssen wir aber zurück haben*, und könnten wir von allem, was davon bis Ende August nicht in unsern Händen ist, später auch kein Blatt mehr zurücknehmen.

Weiter ersuchen wir Sie, uns gefälligst zu remittiren alle jene Exemplare von dem in diesem Jahre verschickten **Demokritos**. Neue Auflage. 1. Band, welche Ihnen entbehrlich scheinen, da uns Exemplare zur Ausführung fester Bestellungen gänzlich mangeln. Haben

Sie die Güte, auch dieses unser Ersuchen nicht unbeachtet zu lassen.

Stuttgart, 15. Juni 1843.

Scheible, Rieger & Sattler.

[4050.] Ich erbitte mir schleunigst zurück:

Orelli's franz. Chrestomathie, I. Pros. Theil.

Wer davon etwas zu remittiren berechtigt ist, der wolle es sogleich thun, indem ich später keine Ex. mehr zurücknehmen kann. Zürich, 30. Mai 1843.

F. Schulthess.

[4051.]

Bitte um Zurücksendung.

Diejenigen Handlungen, welche von

Ungewitter's neuester Erdbeschreibung etc. 1—3. Lief.

noch à cond. gesandte Expl. unverkauft auf dem Lager haben, müssen wir wiederholt und dringend ersuchen, uns diese schleunigst zurückzusenden, da die Auflage bis auf eine kleine Anzahl Expl. bereits vergriffen ist.

Die Versendung der 1. Lief. (diese fehlt uns vorzüglich!) geschah nur auf Verlangen, und wir glauben daher auf die Erfüllung unserer Bitte um so mehr rechnen zu dürfen.

Eduard Neesch & Comp.
in Dresden.

Vermischte Anzeigen.

[4052.] Minden in Westphalen, am 20. Juni 1843.
Hierdurch beehre ich mich Ihnen anzuzeigen, dass ich mit Genehmigung der Königl. hochlöblichen Regierung auf hiesigem Platze eine

Buchhandlung

verbunden mit

Kunst-, Landkarten- und Musikalienhandel
errichten und in Kurzem eröffnen werde.

Während meiner zwölfjährigen unausgesetzten Thätigkeit in den geachteten Handlungen der Herren **Aug. Helmich in Bielefeld**, **F. H. Köhler in Stuttgart** und **Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin**, bin ich stets bemüht gewesen, mir die nöthigen Geschäftskenntnisse und Erfahrungen anzueignen, die zu einem selbstständigen Geschäftsbetrieb erforderlich sind und glaube deshalb, da ich auch im Besitz hinreichender Geldmittel bin, um meine Verbindlichkeiten stets zur rechten Zeit erfüllen zu können, auf einen günstigen Erfolg meines Unternehmens rechnen zu dürfen.

Gestützt auf das umstehend beigefügte Zeugniß des Hrn. **Th. Chr. Fr. Enslin**, erlaube ich mir, Sie um Ihr gütiges Vertrauen zu bitten, indem ich Ihnen die Versicherung gebe, dass es mein Bestreben sein wird, mich desselben würdig zu zeigen, weshalb ich mir mit der Hoffnung schmeichle, dass Sie mir ein Conto eröffnen und meinen Namen auf Ihre Auslieferungsliste zu setzen die Güte haben werden; demnächst mir aber auch Anzeigen, deren ich 600 mit meiner Firma gratis verbreiten kann, Placate, Prospective und Subscriptionslisten geneigtest zugehen zu lassen.

Ihre Nova erbitte ich mir vorläufig, mit Ausnahme von

Romanen, Schauspielen und juristischen Werken anderer Staaten, in einfacher Anzahl.

Meine Commission hat Herr **W. Engelmann in Leipzig** zu übernehmen die Güte gehabt, und ist derselbe in den Stand gesetzt, fest Verlangtes bei Creditverweigerung zu bezahlen.

Schliesslich ersuche ich Sie noch, von meiner Unterschrift gefälligst Notiz zu nehmen und empfehle mich Ihrem freundlichen Wohlwollen

mit hochachtungsvoller Ergebenheit

Ferd. Freytag.

Herr **Ferd. Freytag** ist seit dem August 1837, also fast volle sechs Jahre, in meiner Handlung gewesen und ich habe hinreichende Gelegenheit gehabt, sowohl seine Bildung überhaupt, als seine buchhändlerische insbesondere, nicht minder auch seine Lebensweise und seinen Character genau genug kennen zu lernen, um darüber ein begründetes und gewissenhaftes Urtheil zu erlangen und zu geben. — In allen diesen Beziehungen nun, kann ich meinen Herren Collegen den Herrn **Freytag** aufs Wärmste und Angelegentlichste empfehlen, und versichern, dass durch seinen Eintritt in eine selbstständige Wirksamkeit, die er in seinem Vaterlande begründen will, unser ehrenwerther Stand um ein würdiges Mitglied wird vermehrt werden. Die Zeugnisse seiner früheren Principale sind nicht minder günstig als dasjenige, welches ich mich hier auszustellen verpflichtet fühle. Glücklichen Vermögensverhältnissen, die allerdings Herrn **Freytag** auch zur Seite stehen, würde ich wenig Werth einräumen, wenn ihnen nicht auch das Talent einer zweckmässigen Benutzung und einer wohlgeordneten Sparsamkeit zur Stütze dienten, dies ist jedoch bei Herrn **Freytag** vollkommen der Fall.

Dies wird, so weit überhaupt eine Empfehlung meinerseits einigen Werth haben sollte, genügen, Herrn **Freytag**